

Informationsvorlage

Bereich | Amt
Stabsstelle Integration und
Flüchtlinge

Vorlagen-Nr.
02/09/2020

Anlagedatum
04.11.2020

Verfasser/in
Rago, Dario

Aktenzeichen
50.60.00

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	23.11.2020	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Sachstandsbericht der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge

Erläuterungen

1. Einführung

Nachfolgend soll ein Sachstandsbericht zu den Entwicklungen mit Blick auf die Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) sowie zu der Arbeit der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge im Jahr 2020 gegeben werden. Dieses Jahr stellte insbesondere die Integrationsarbeit vor Ort durch die anhaltende Corona-Pandemie vor große Herausforderungen. So konnten verschiedene Projekte nicht oder nur in geänderter Form umgesetzt werden. Ebenso musste die Beratung durch das Integrationsmanagement mit Blick auf die Pandemie angepasst werden. Gleichwohl konnte die Integrationsarbeit auch 2020 erfolgreich durchgeführt und einige Projekte vorangebracht werden.

Es wird zunächst der aktuelle Sachstand zu den Geflüchteten in Anschlussunterbringung sowie zur Arbeit des örtlichen Integrationsmanagements aufgezeigt (2). Anschließend werden die Projekte der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge näher betrachtet (3). Abschließend wird ein Ausblick mit Blick auf zukünftige Entwicklungen und geplante Projekte (4) gegeben.

2. Aktueller Sachstand zu den Geflüchteten und der Integrationsarbeit vor Ort

Dieser Abschnitt wird sich mit dem aktuellen Sachstand hinsichtlich der Geflüchteten vor Ort und der Sozialstrukturanalyse derer beschäftigen und dabei auch die Arbeit des örtlichen Integrationsmanagement beleuchten.¹

2.1. Sozialstruktur der Geflüchteten in Anschlussunterbringung

Mit Blick auf die Herkunft der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) zeigt sich nach wie vor eine Verteilung, welche maßgeblich jener der Fluchtbewegungen um 2015 entspricht. So stellen Geflüchtete aus Syrien die größte Gruppe dar und generell stammen die meisten Geflüchteten vor Ort aus arabischen Staaten (vgl. Abb. 1). Dies steht im Gegensatz zu den Gemeinschaftsunterkünften im Landkreis Lörrach und den umliegenden Kommunen, in denen sich eher beobachten lässt, dass Menschen aus afrikanischen Staaten die größten Gruppen unter den Geflüchteten ausmachen. In Rheinfelden (Baden) gehört die Gruppe der

¹ Sämtliche präsentierte Zahlen und Daten wurden mit dem Stichtag 31.10.2020 erhoben.

Geflüchteten aus afrikanischen Staaten² zwar zu jenen Gruppen, die einen Wachstum verzeichnen können, sind jedoch verglichen mit den Geflüchteten aus arabischen Ländern mit einem Anteil von 11,42% (2019: 9,6%) eine Minderheit.

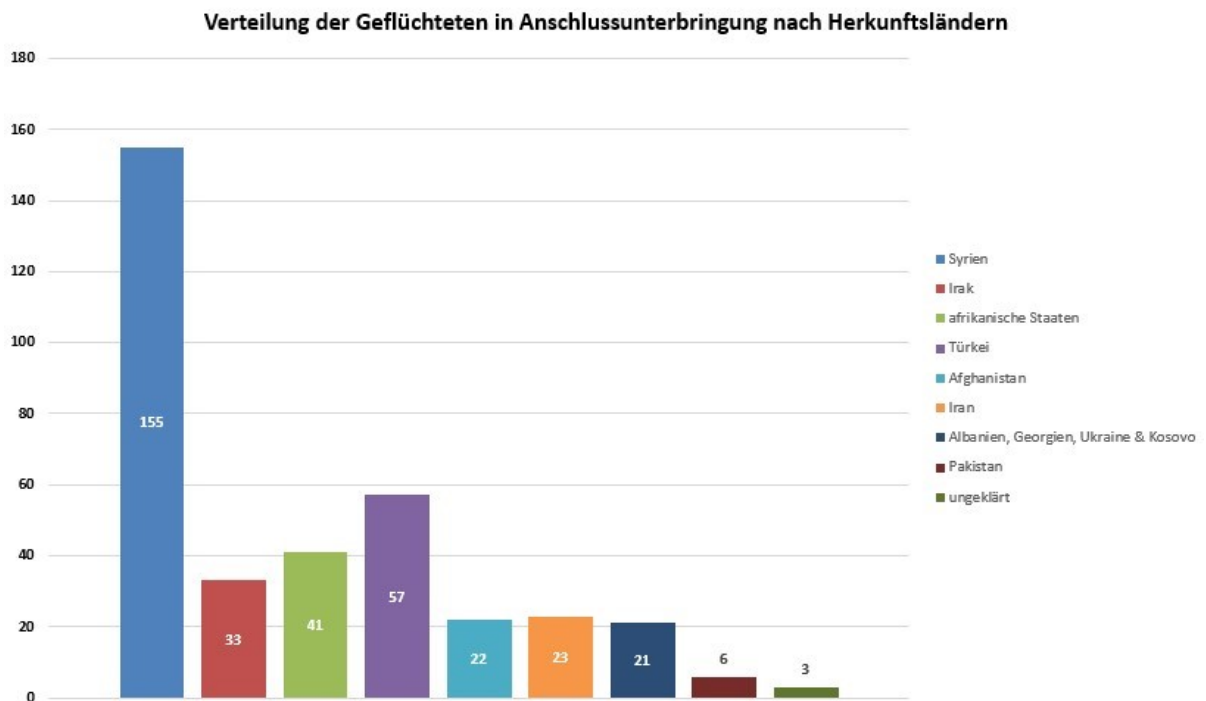


Abb.1

Der Großteil der Menschen stammt aus arabischen Staaten (vgl. Abb.1). Wie bereits 2019 lässt sich bei der Gruppe der Geflüchteten aus der Türkei ein starker Zuwachs beobachten: Stammen 2019 noch 28 Geflüchtete aus der Türkei, so stellen türkische Geflüchtete 2020 mit insgesamt 55 Personen bereits die zweitgrößte Gruppe dar (vgl. Abb.1)

Geschlechterverteilung der Geflüchteten

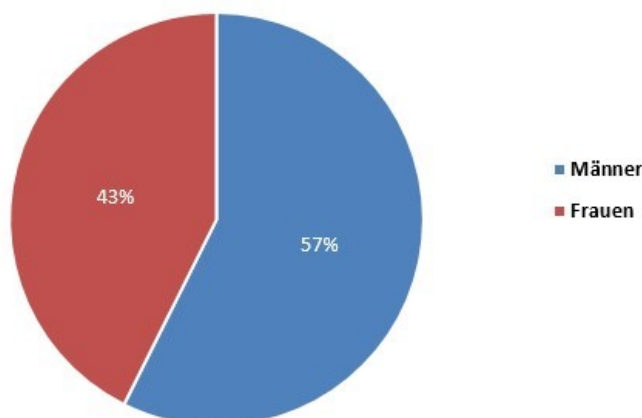


Abb.2

Mit Blick auf die Geschlechterverteilung lässt sich wie in den letzten Jahren sagen, dass die Mehrheit der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) männlich ist: Sie stellen 57% der Geflüchteten dar, wohingegen 43% der Geflüchteten weiblich sind (vgl. Abb. 2).³

² Unter „afrikanischen Staaten“ wurden hier die Länder Gambia, Ghana, Eritrea, Togo, Tunesien und Somalia zusammengefasst.

³ Im Vergleich zum Vorjahr gab es hier eine Verschiebung zwischen Männern und Frauen um ein Prozent: 2019 waren 58% der Geflüchteten männlich und 42% weiblich.

Die Altersstruktur der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) zeigt noch immer, dass die Mehrheit unter 35 Jahre alt ist. Wie in Abbildung 3 deutlich wird, sind 253 Personen 35 Jahre alt oder jünger, was einem prozentualen Anteil von 70,47% entspricht. Die Minderjährigen machen unter den Geflüchteten vor Ort einen Anteil von 31,47% aus.

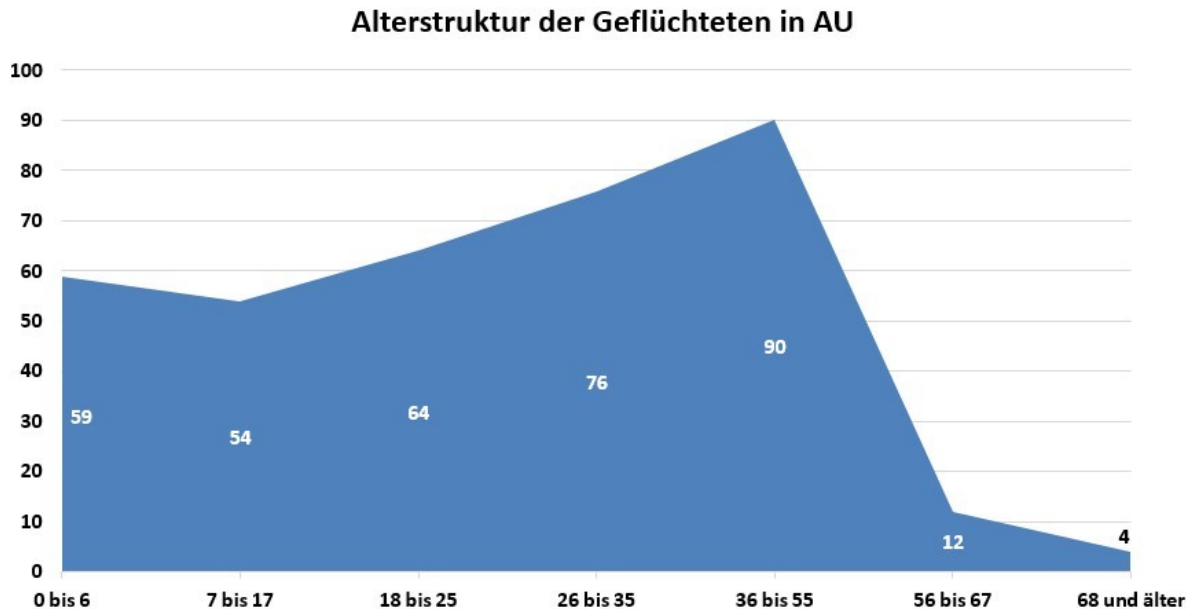


Abb.3

Richtet man den Blick auf die Haushaltsgröße und die Familien der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden), so lässt sich hier sagen, dass die durchschnittliche Haushaltsgröße bei 2,29 Personen und damit über dem Bundesdurchschnitt von 1,99 Personen liegt.⁴ Wie auch in den Vorjahren, so zeigt sich mit Blick auf die räumliche Verteilung der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden), dass diese vor allem in der Kernstadt leben (vgl. Abb. 4). 57% (209 Personen) der insgesamt 359 Geflüchteten leben hier in Mitten der Stadt, was kreisweit außergewöhnlich und besonders integrationsfördernd ist.

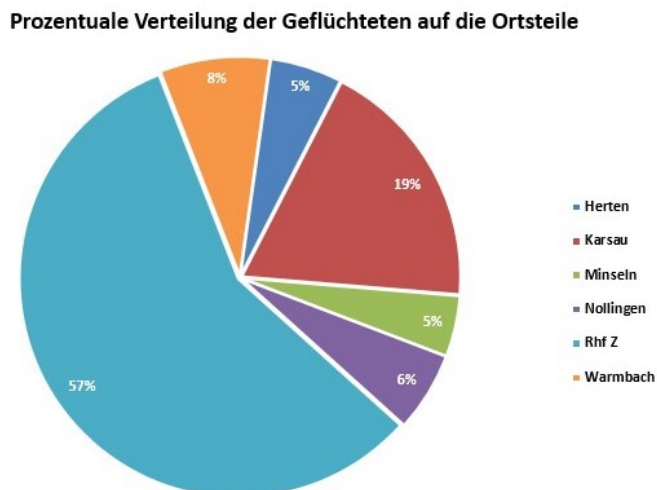


Abb.4

Wie auch in 2019, so lässt sich auch in 2020 ein Anstieg der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) beobachten. Dies ist vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass Rheinfelden (Baden) keine direkten Zuweisungen auf Grund der Übererfüllung der Quoten in den

⁴ Vgl. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2020): „Fakten – Zahl der Privathaushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße in Deutschland“, online unter: <https://www.bib.bund.de/Permalink.html?id=10321574> (letzter Abruf: 05.11.2020).

Vorjahren mehr erhält. So stieg die Gesamtzahl der Geflüchteten von 311 in 2019 auf 359 in 2020, wobei die Wegzüge in anderen Kommunen entsprechend berücksichtigt werden. Wie oben dargestellt, sind die Anteile vor allem bei Geflüchteten aus der Türkei und aus afrikanischen Staaten gestiegen: Letztere benötigen oftmals intensive Beratungen durch das Integrationsmanagement, da ihre Hintergründe und asylrechtlichen Ausgangssituationen komplex sind.

Die nach Rheinfelden (Baden) zuziehenden Geflüchteten finden privaten Wohnraum. Weiterhin kreisweit einzigartig ist die Quote der privaten Mietverhältnisse: So leben 88% der Geflüchteten in Anschlussunterbringung vor Ort in Wohnungen mit privaten Mietverträgen und nur 12% leben in einem Wohnraum, der durch die Stadtverwaltung zugewiesen wurde.

2.2. Das Integrationsmanagement der Stadt Rheinfelden (Baden)

Das Integrationsmanagement stellt noch immer einen zentralen Baustein der städtischen Integrationsarbeit dar. Wie bereits angesprochen, stellen die Neuzuzüge im Bereich der Geflüchteten eine besondere Herausforderung dar: Gerade die Menschen, welche aus afrikanischen Staaten zu uns kommen, benötigen besondere Unterstützung, da hier oftmals Bleibeaussichten schlecht sind und damit herkömmliche Integrationsmaßnahmen nicht greifen können. Die Beratung dieser Personengruppe ist damit sehr zeitaufwendig und komplex. Es zeigt sich, dass das Integrationsmanagement unersetzbar ist, um diesen Menschen die Integration vor Ort zu erleichtern. Dabei wird weiterhin nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe beraten: Ziel der städtischen Integrationsarbeit ist es, die Klientinnen und Klienten bei Ihrer Integration zu unterstützen und zu einer selbstständigen Lebensführung hinzuführen.

Wie in 2019, so sind auch 2020 drei Vollzeitstellen im Bereich des Integrationsmanagements vorhanden. Dabei entfallen 2,6 Stellen auf die Geflüchteten in Rheinfelden (Baden) und 0,4 Stellen auf die Betreuung in Schwörstadt. Wie wichtig die Beratungen des Integrationsmanagements vor Ort sind, lässt sich bereits bei der Anzahl der geführten Beratungsgespräche erkennen: Mit Stichtag zum 15.10.2020 wurden insgesamt 1475 Beratungsgespräche geführt was verglichen zu dem Vergleichszeitraum im vergangenen Jahr eine Steigerung um 28,7% darstellt.⁵ Diese Steigerung muss ebenfalls vor dem Hintergrund der anhaltenden Corona-Pandemie und den dadurch erforderlichen Einschränkungen in den Beratungsmöglichkeiten gewertet werden.

Bekanntlich werden 2 Vollzeitstellen innerhalb des Integrationsmanagements durch Landesmittel bis zum 31.12.2020 vollfinanziert. Diese Finanzierung wird durch das Land Baden-Württemberg auch im Jahr 2021 und 2022 fortgeführt.⁶ Nach Auskunft des Regierungspräsidiums Stuttgart wird die aktualisierte Verwaltungsvorschrift bis Ende dieses Jahres veröffentlicht werden. Die dritte Stelle innerhalb des Integrationsmanagements wird über die Kooperation mit der Gemeinde Schwörstadt (auch hier ist eine Verlängerung angedacht) sowie über die FAG-Mittel des Integrationslastenausgleichs der letzten Jahre finanziert.⁷

3. Projekte der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge im Jahr 2020

Auch in 2020 waren einige Projekte der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge geplant: So wurde mit dem Werte-Jahr ein Großprojekt, welches als Maßnahme des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe angedacht war, begonnen und umgesetzt. Allerdings hat die anhaltende Corona-Pandemie Auswirkungen auf die Durchführung diverser Projekte gehabt

⁵ Wert zum 15.10.2019: 1146.

⁶ Vgl. Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (2020): „Förderbereich Integrationsmanagement“, online unter: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/integration/pakt-fuer-integration/foerderbereich-integrationsmanagement/> (letzter Abruf: 06.11.2020).

⁷ Vgl. Stabsstelle Integration und Flüchtlinge (2019): Beschlussvorlage 02/05/2019/1.

und auch einige konzeptionelle Anpassungen erforderlich gemacht. Nachfolgend werden die zentralen Projekte der Stabsstelle im Jahr 2020 präsentiert.

3.1. Werte-Jahr 2020/21

Das Projekt „Werte-Jahr 2020/21 ist sicherlich der Schwerpunkt der Arbeit der Stabsstelle im Projektbereich im Jahr 2020. Hier konnten 40.000€ für die Projektdurchführung beim Land Baden-Württemberg erfolgreich eingeworben werden. Das Werte-Jahr sollte über das ganze Jahr 2020 hinweg einen möglichst breiten, gesamtgesellschaftlichen Diskurs zum Thema „Werte“ anstoßen. Die anhaltende Corona-Pandemie hat die Durchführung des Werte-Jahres jedoch massiv eingeschränkt: Die meisten geplanten Veranstaltungen und Teilprojekte ab März 2020 konnten nicht durchgeführt werden. Die Steuerungsgruppe des Werte-Jahres bestehend aus Bürgermeisterin Diana Stöcker, Armin Zimmermann (Leitung Amt für Familie, Jugend und Senioren), Dario Rago (Leiter Stabsstelle Integration und Flüchtlinge) und Stefanie Franosz (Stv. Abteilungsleiterin soziale Stadt und Services) hat seit dem Corona-bedingten Herunterfahrens des öffentlichen Lebens intensive konzeptionelle Anstrengungen unternommen, um die erfolgreiche Weiterführung des Werte-Jahres trotz der anhaltenden Pandemie zu gewährleisten. Die ursprüngliche Planung des Projektes sah vor, sämtliche Veranstaltungen und Teilprojekte innerhalb eines Jahres durchzuführen und das Projekt durch eine offizielle Abschlussveranstaltung im Dezember 2020 abzuschließen. Auf Grund der Corona-Pandemie ließ sich dieser Zeitrahmen nicht halten. Aus diesem Grund wurde durch den Leiter der Stabsstelle Integration und Flüchtlinge nach Beratung mit der Steuerungsgruppe des Werte-Jahres ein Antrag auf Verlängerung des Durchführungszeitraumes des Projektes beim Ministerium für Soziales und Integration des Landes Baden-Württemberg gestellt. Gemäß dem Antrag soll der Durchführungszeitraum des Werte-Jahres bis zum 31.07.2021 verlängert werden, um damit Planungssicherheit für die Projektpartnerinnen und Projektpartner zu gewährleisten und dabei möglichst viele Teilprojekte und Veranstaltungen umzusetzen. Dem Antrag wurde per Änderungsbescheid am 08.06.2020 entsprochen, sodass der Durchführungs- und Bewilligungszeitraum des Projektes bis zum 31.07.2021 verlängert wurde.

Durch die Steuerungsgruppe und die diversen Projektpartnerinnen und -partner wurden Konzepte erarbeitet, die das Jahresthema auch in Zeiten von Kontaktbeschränkungen öffentlich präsent halten und den angestrebten breiten Diskurs fortführen. Teilweise wurden Projekte in 2021 verschoben oder Anpassungen an Vorhaben vorgenommen, sodass trotz der anhaltenden Pandemie einiges durchgeführt werden konnte. So wurden beispielsweise Online-Formate durchgeführt, wie die Schulung „kNow HATE CRIME!“, eine Fotoaktion⁸ zum Thema Werte und ein Filmprojekt durch die Steuerungsgruppe lanciert, um damit den Diskurs zum Thema „Werte“ in digitaler Form fortzuführen. Mittlerweile wurde bereits mit der Veröffentlichung der Beiträge des Filmprojekts zum Werte-Jahr begonnen. Die Beiträge, welche das Thema Werte aus den verschiedenen Perspektiven der Projektpartnerinnen und Projektpartnern beleuchtet, sind unter folgendem Link abrufbar und werden dort fortlaufend veröffentlicht: <https://www.rheinfelden.de/de/lebenswert/Integration-Teilhabe/Wertejahr-2020/Filmprojekt-Werte>

In der Phase der Lockerungen der coronabedingten Schutzmaßnahmen konnte außerdem durch die Steuerungsgruppe die Wanderausstellung der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus „Demokratie als Lebensform“ durchgeführt werden, welche am Leben des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss und seiner Ehefrau Elly Heuss-Knapp die Entwicklung demokratischer Vorstellungen zwischen dem Deutschen Kaiserreich und den frühen Jahren der Bundesrepublik beleuchtet. In einer Abschlussveranstaltung am Tag der Deutschen Einheit (03.10.2020) konnte die Ausstellung mit einem gelungenen Vortrag des

⁸ Die Fotos sind auf der städtischen Homepage unter folgendem Link zu finden:
<https://www.rheinfelden.de/de/lebenswert/Integration-Teilhabe/Wertejahr-2020/Werte-Jahr-Fotoaktion>

Rektors des Georg-Büchner-Gymnasiums, Volker Habermaier, würdig aus Rheinfelden (Baden) verabschiedet werden.

Daneben wurden auch diverse Veranstaltungen und Projekte durch verschiedene Projektpartnerinnen und Projektpartner durchgeführt: So hat die Chrischona-Gemeinde mit ihrer internationalen Nähwerkstatt Masken für besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen produziert, der Verein Einsatz-Rettungs-Team e.V.-i.G. eine Einkaufshilfe organisiert und die Evangelische Christus- und Paulus Gemeinde Rheinfelden hat sich dagegen unter anderem mit einem Werte-Tag im Sommer in das Werte-Jahr eingebracht. Ebenso hat das Jugendreferat mehrere Projekte geplant und bereits durchgeführt. Insgesamt wurden 27 Teilprojekte eingereicht, von denen einige bereits umgesetzt oder für 2021 in der Planung sind. Im Rahmen der Präsentation der Vorlage werden noch weitere Schlaglichter zum Werte-Jahr in der Sitzung des Sozialausschusses vorgetragen werden.

Die Projekte und Veranstaltungen des Werte-Jahres werden fortlaufend auf der städtischen Homepage ergänzt, sodass sich unter folgendem Link immer aktuelle Informationen zum Werte-Jahr finden lassen: <https://www.rheinfelden.de/de/lebenswert/Integration-Teilhabe/Wertejahr-2020>

3.2. Geflüchtete als Ressourcenscouts

Das Projekt sollte auch im Jahr 2020 fortgeführt werden. Auf Grund der Corona-Pandemie musste die Durchführung allerdings sistiert werden. Gleichwohl wurde der Kontakt zu den Scouts regelmäßig aufrechterhalten, um das Projekt baldmöglichst weiterführen zu können. Im Jahr 2021 soll das Projekt konzeptionell überarbeitet und die Ausbildung neuer Scouts angestoßen werden. Hier soll verstärkt auch die städtische Quartiersarbeit eingebunden werden. Die Ausbildung neuer Scouts mit und ohne Fluchthintergrund mit Quartiersbezug erscheint als konsequente Weiterentwicklung des Programms resultierend aus den bisherigen Erfahrungen. Für die Durchführung dieser neuen Ausbildungsreihe werden entsprechende Fördermittel eingeworben, sodass das Projekt den städtischen Haushalt nicht belasten wird.

3.3. Beratungscafé

Die Koordination des Beratungscafés wurde zum 01.01.2020 durch die Stabsstelle übernommen. Dies vor allem deshalb, weil sich hier Synergien mit dem Arbeitsbereich der Stabsstelle und hier insbesondere im Bereich des Integrationsmanagements ergeben. Das Beratungscafé ist ein offenes, niedrigschwelliges Angebot für in Rheinfelden wohnhafte Migrantinnen und Migranten sowie für Geflüchtete. Ehrenamtliche Integrationshelferinnen bieten in diesem Zusammenhang Hilfe zur Selbsthilfe an. Die ehrenamtlichen Integrationshelferinnen, größtenteils selbst mit Migrationshintergrund, beraten Migrantinnen und Migranten in ihrer Muttersprache und können sie bei Bedarf auch bei Behördengängen begleiten. Insgesamt sind sieben aktive Integrationshelferinnen im Beratungscafé eingesetzt. Diese decken die Sprachen Arabisch, Farsi (Persisch), Türkisch, Italienisch, Albanisch und Kroatisch ab. Die Integrationshelferinnen verstehen sich in diesem Zusammenhang als sprachliche sowie kulturelle Mittler. Durch die Corona-Pandemie mussten die offenen Beratungen donnerstags vormittags, welche im Schnitt von 10 bis 12 Personen besucht wurden, eingestellt werden. Über die Stabsstelle Integration und Flüchtlinge können allerdings Beratungstermine vereinbart werden, sodass Einzelberatungen in einer mit Blick auf die geltenden Hygienebestimmungen adäquaten Räumlichkeit durchgeführt werden können.

3.4. Konzept 2025 für Integration und Teilhabe

2019 wurde das Konzept 2025 für Integration und Teilhabe nach einem zweijährigen partizipativen Prozess fertiggestellt und öffentlich vorgestellt. Ziel des Konzeptes ist es, die erarbeiteten Maßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern gemeinsam mit den verschiedenen Kooperationspartnern umzusetzen. Die Stabsstelle Integration und Flüchtlinge begleitet diesen Prozess und ist ebenso mit der Evaluation des Stands der Umsetzung betraut. Die beschlossenen Maßnahmen wurden hinsichtlich ihrer Umsetzung in verschiedene Zeiträume unterteilt: So wurden Maßnahmen zusammengefasst, welche in den Jahren 2019 bis 2021 umgesetzt werden können. Diese erste Umsetzungsphase soll nachfolgend betrachtet werden. Insgesamt wurden hierzu 16 Ziele mit insgesamt 38 Einzelmaßnahmen in vier Handlungsfeldern benannt. Die Handlungsfelder lauten „Sprache & Bildung“, „Ausbildung & Arbeit“, „Lebensqualität & Miteinander“ sowie „Kommunikation & Vernetzung“. Betrachtet man die Ziele und Maßnahmen, welche umgesetzt, beziehungsweise deren Umsetzung begonnen wurde, so lässt sich sagen, dass hierbei 75% der Ziele angegangen wurden und dabei 68% der damit verbundenen Maßnahmen begonnen oder umgesetzt wurden. In Anbetracht der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie kann hier von einem sehr erfolgreichen Start gesprochen werden. Im Rahmen der Präsentation zu dem hier vorliegenden Bericht werden einige beispielhafte Ziele und Maßnahmen vorgestellt, welche in diesem ersten Jahr nach Fertigstellung des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe umgesetzt wurden.

4. Ausblick

Nachfolgend soll ein kurzer Ausblick auf anzunehmende Entwicklungen im Themenbereich der Stabsstelle sowie mit Blick auf deren Arbeit und Projekt für das Jahr 2021 gegeben werden.

4.1. Entwicklungen mit Blick auf Geflüchtete in Rheinfelden (Baden)

Wie gezeigt werden konnte, verzeichnen wir auch in 2020 einen Anstieg der Zahl der Geflüchteten in Rheinfelden (Baden). Die Zuzüge übertreffen die Wegzüge bei Weitem. Hier sehen wir eine Entwicklung, welche bereits in den vergangenen Jahren offenkundig geworden ist. Die internationale Lage, das Vorhandensein einer Gemeinschaftsunterkunft und die Attraktivität des Standorts Rheinfelden (Baden) mit seinen verschiedenen Migrantennetzwerken, ehrenamtlichen Initiativen und einer interkulturellen Gesellschaftsstruktur können als Grund für die fortlaufenden Zuzüge Geflüchteter nach Rheinfelden (Baden) angesehen werden. Diese müssen selbstständig Wohnraum finden und werden nicht durch die Stadtverwaltung untergebracht: Dies gelingt vor Ort in herausragender Art und Weise, sodass mittlerweile 88% der Geflüchteten in privaten Mietverhältnissen leben. Es ist anzunehmen, dass bei Fortbestand der Quotenregelung um Landkreis Lörrach und eines weiterhin starken Zuzugs durch Geflüchtete nach Rheinfelden (Baden) der Prozentsatz an privaten Mietverhältnissen auch in 2021 weiter steigen wird. Dies kann mit Blick auf das Thema Integration nur begrüßt werden. Wie gezeigt werden konnte, so steigen gerade die Zuzüge von Geflüchteten aus afrikanischen Staaten. Hier stellen wir fest, dass es erhöhten Unterstützungsbedarf bei gleichzeitig komplizierten individuellen Voraussetzungen gibt. Die Arbeit des Integrationsmanagements bleibt weiterhin unersetzbar und wird auf Grund des Wandels der Struktur der Geflüchteten vor Ort ebenso einen Änderungsprozess durchlaufen, der jetzt bereits bemerkbar ist und sich in 2021 fortführen wird.

4.2. Zukünftige Projekte

Im Jahr 2021 wird weiterhin das Werte-Jahr 2020/21 im Fokus stehen und soll dort Ende Juli beendet werden. Daneben soll, wie beschrieben, das Ressourcen-Scout-Projekt überarbeitet werden, um weitere Scouts mit und ohne Fluchthintergrund auszubilden. Dabei ist eine Einbindung der städtischen Quartiersarbeit angedacht, um das Projekt in den Quartieren zu verwurzeln. Weiter sollen Informationskarten für Geflüchtete herausgegeben werden, die niederschwellige Informationen zu alltagsrelevanten Themen bereitstellen. Diese Publikation wird den in 2020 neu aufgelegten „Wegweiser für Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten“ auf praktische Art ergänzen. Ebenso wird auch in 2021 an Umsetzung und Monitoring des Konzeptes 2025 für Integration und Teilhabe gearbeitet werden.